

Manfred Hutter

Der Manichäismus

Vom Iran in den Mittelmeerraum und über die
Seidenstraße nach Südchina



ANTON HIERSEMANN · STUTTGART

2023

Inhalt

1. Einleitung	9
2. Religionsgeschichte als Identitätsstiftung und -deutung	19
2.1. Das manichäische Schrifttum als Grundlage der Rekonstruk- tion der Geschichte und Lehren des Manichäismus	19
2.1.1. Kanonische Schriften Manis	21
2.1.2. „Die früheren Religionen waren nur in einer Sprache“: Überblick über die nicht-kanonische Literatur ..	32
2.2. Mani als „Religionsstifter“: Historie, theologisierte Vita und Legende	57
2.3. „Die früheren Religionen waren nur in einem Land“: Die Verbreitung der Religion	70
2.3.1. Die Verbreitung im iranischen Kernland und in Mesopotamien	71
2.3.2. Die Verbreitung in Ägypten, Nordafrika und im römischen Raum	74
2.3.3. Die Verbreitung über den Ostiran nach Sogdien und Zentralasien	80
2.3.4. Der Manichäismus im tang-zeitlichen China und unter den Uiguren	82
2.3.5. Die Verbreitung in Fujian im Südosten Chinas ...	88
2.4. Das manichäische Verständnis der Überlegenheit der eigenen Religion	89
3. Das Weltbild in Theorie und praktischer Anwendung	95
3.1. Der Kosmos im mythologischen System	95
3.1.1. Das mythologische Narrativ der drei Zeiten und der zwei Prinzipien	96
3.1.2. Die dualistische Gestaltung des Weltbildes und der „Ursprung des Bösen“	113

3.2. Die lokale Vielfalt aufgrund von Religionskontakten und die „Inkulturationsleistung“ der manichäischen Lehre	116
3.2.1. Die Übernahme alttestamentlicher und neutestamentlicher Traditionen	117
3.2.2. Die Übernahme iranischer Traditionen	126
3.2.3. Die Übernahme buddhistischer Traditionen	131
3.2.4. Die Ablehnung von Traditionen als Differenzierungsmerkmal	136
3.3. Die Religionsgemeinde als soziale Gruppe	138
3.3.1. Die hierarchische Ämterstruktur der Religions- gemeinde	138
3.3.2. Männliche und weibliche Erwählte	144
3.3.3. Hörerinnen und Hörer als „Gläubige zweiten Ranges“	150
3.3.4. Manichäer von der Geburt bis zum Tod: Der Eintritt in die und das Ausscheiden aus der Gemeinschaft	154
3.4. Ethik und Sündenverständnis	158
3.4.1. Die manichäischen Gebote und Verbote	159
3.4.2. Ethik als Kampf gegen die Finsternis und Abgrenzungsmechanismen zur Bewahrung der Reinheit	164
3.4.3. Sünde als Stärkung der Mächte der Finsternis	166
3.5. Religion in Zeit und Raum	170
3.5.1. Kalender und Feiertage	170
3.5.2. Die Liturgie des Bēma-Festes: Memoria des Leidens Manis, Sündenbekenntnis und sakrales Mahl	175
3.5.3. Gebetspraxis und Kultmusik	184
3.5.4. Kultstätten, Klöster und Orte des religiösen Gedenkens	190
3.5.5. Kunst und Visualisierungen	199

4. Die religiöse und politische Kritik an der „fremden“ Religion	203
4.1. Christliche Auseinandersetzungen mit den Manichäern im Römischen Reich	203
4.1.1. Mesopotamien und Syrien/Palästina	206
4.1.2. Kleinasien und Griechenland	210
4.1.3. Ägypten	213
4.1.4. Nordafrika	215
4.1.5. Rom, Italien und Spanien	222
4.1.6. Christliche Reaktionen gegen die Manichäer an der Seidenstraße	225
4.2. Die sasanidische Politik und zoroastrische Schriften gegen den Manichäismus	226
4.3. Islamische Reaktionen auf den Manichäismus	232
4.4. Religiöse Ablehnung und politische Verfolgung in China	237
5. Das Weiterwirken einer „untergegangenen Weltreligion“ in der europäischen Religionsgeschichte	241
6. Anhang	251
6.1. Wichtige Werkabkürzungen	251
6.2. Literaturverzeichnis	252
6.3. Register	268
6.3.1. Personennamen	268
6.3.2. Sachbegriffe	270